

Für Urlauber und Insulaner

Kirche auf Spiekeroog

der evangelische Inselpastor Andreas Flug.

Es hätte eine sintflutartige Flut sein müssen, um auch ihre Dachkonstruktion anzuheben. „Die tieferliegenden armseligen Hütten der Inselbewohner wären bei einer so gewaltigen Flut alle weggespült worden.“

Aber die Vorstellung, im Notfall eine Arche Noah zu haben, war für die Inselbewohner ein beruhigender Gedanke. Seit der großen Sturmflut von 1962, als das ganze Dorf unter Wasser stand, sind die Deiche kräftig erhöht worden. „Heute richten die Sturmfluten an der Seite zur offenen Nordsee hin die größten Schäden an.“ Immer wieder kommt es dort zu Küstenabbrüchen.

Mit Strandgut ausgeschmückt

Die Spiekerooger Kirche ist die älteste Kirche auf den sieben ostfriesischen Inseln. In den vergangenen 300 Jahren haben die Insulaner ihre Kirche immer weiter mit Malereien, Schnitzereien und Strandgut liebevoll ausgeschmückt. Wohlhabende Badegäste haben die Buntglasfenster und die Wandbemalungen in den letzten 125 Jahren gestiftet. Ursprünglich ist das Gebäude nur ein Schuppen gewesen, der erst zur Kirche umgebaut wurde. Ende des 19. Jahrhunderts öffnete man das Dach, änderte die Konstruktion und ließ das Gewölbe ausmalen. „Die Gemeinde wollte in der engen Kirche einfach mehr Luft zum Atmen haben“, so Flug.

Mit Strandgut ausgeschmückt

Die Spiekerooger Kirche ist die älteste Kirche auf den sieben ostfriesischen Inseln. In den vergangenen 300 Jahren haben die Insulaner ihre Kirche immer weiter mit Malereien, Schnitzereien und Strandgut liebevoll ausgeschmückt. Wohlhabende Badegäste haben die Buntglasfenster und die Wandbemalungen in den letzten 125 Jahren gestiftet. Ursprünglich ist das Gebäude nur ein Schuppen gewesen, der erst zur Kirche umgebaut wurde. Ende des 19. Jahrhunderts öffnete man das Dach, änderte die Konstruktion und ließ das Gewölbe ausmalen. „Die Gemeinde wollte in der engen Kirche einfach mehr Luft zum Atmen haben“, so Flug.

Marienfigur von spanischem Kriegsschiff

Ende des 17. Jahrhunderts lebten rund 70 Menschen auf der Insel vom Fischfang und etwas Landwirtschaft. Die Spiekerooger hatten gerade mal genug zum Leben. Nur hin und wieder trieb das Meer kleine Reichtümer von gestrandeten Schiffen an den Strand. Auf diesem Wege soll der Legende nach auch eine kleine katholische Pietá in die Inselkirche gelangt sein. Die Figur zeigt Maria mit Jesus nach dessen Kreuzigung. Man erzählt sich, dass die Schnitzerei von einem gestrandeten Kriegsschiff stammt, das mit der spanischen Armada 1588 England erobern wollte. Im Jahre 1869 entdeckten Forscher in der Kirche ein vergessenes Grab mit einem männlichen Skelett, Münzen und einem spanischen Stoßdegen, der senkrecht in der Erde steckte.

Mehr als 90 Besucher passen in das kleine Kirchlein nicht hinein, weshalb man im 20. Jahrhundert eine neue, größere Inselkirche baute. Sie bietet genug Platz für die zahlreichen Urlaubsgäste, die Spiekeroog in den Sommermonaten bevölkern. Heute werden in der alten Inselkirche nur von November bis März Gottesdienste gefeiert. Rund 350 Mitglieder zählt die kleine Inselgemeinde. „Ohne Urlauber kein Inselpastor mehr“, sagt Andreas Flug, dessen Hauptaufgabe heute die Touristenseelsorge ist. „Nur aufgrund der 3.500 Gästebetten haben wir eine volle Inselpfarrstelle.“

„Versyftung“ der ostfriesischen Inseln

Etwa 700 Einwohner hat die Insel heute. „Auf Spiekeroog fehlen bezahlbare Wohnungen für die Einheimischen und auch für das Personal im Tourismus“, sagt der Inselpastor. Anders als auf anderen Inseln

können Arbeitskräfte nicht einfach morgens mit der Fähre vom Festland auf die Insel kommen, denn der Fahrplan richtet sich nach den Gezeiten. Wohnraum wird zur Luxusware, weil die Vermietung an Touristen einfach mehr Geld bringt. Deshalb sind immer weniger Menschen dauerhaft auf den Inseln ansässig. „In unserer Parallelstraße ist nur ein Haus dauerhaft bewohnt. Der Rest sind Ferienhäuser, die auch nicht vermietet werden sondern den Großteil des Jahres leer stehen“, berichtet Andreas Flug. „Man spricht auch auf den ostfriesischen Inseln mittlerweile von ‚Versyftung‘.“ Langsam sterbe das Inselleben vom Theaterverein bis zum Kegelclub aus, meint der Inselpastor. „Die meisten sind beruflich in den Tourismus eingebunden, da bleibt ohnehin wenig Zeit. Das dörfliche Leben, das es noch in den achtziger Jahren auf den Inseln gab, dümpelt heute vor sich hin. Wenn Insulaner etwas ohne Touristen unternehmen wollen, organisieren sie sich privat. Denn auch die Teeabende im Winter sind mittlerweile Urlauberveranstaltungen.“

Breites Angebot für Urlauber

Pilgerwanderungen über den Deich, Familienführungen in der Alten Kirche, Filmgottesdienste und zahlreiche Andachten gehören zu den Urlauberverboten der Gemeinde. „Familien können sich einen Inselurlaub oft nicht mehr leisten. Die Gäste sind meist ‚Best-Ager‘ ab 50 Jahren aufwärts.“ Danach richte sich auch

das kirchliche Angebot. Der Gottesdienstbesuch sei gut, bei besonderen Gottesdiensten kämen auch mal 300 bis 400 Leute in die Neue Kirche. „Wir sind ein Anbieter von vielen auf der Insel, und Zeit ist auch im Urlaub ein kostbares Gut. Im Durchschnitt sind die Urlauber nur sechs Tage auf der Spiekeroog“, erläutert der Inselpastor. In der Hauptsaison unterstützen ihn Gastpastoren und -organisten vom Festland. Nur so lässt sich das umfangreiche Kultur- und Veranstaltungsprogramm stemmen. „Wir haben um die 40 Konzerte und Vorträge. Im September kommt das Theaterprojekt ‚Das letzte Kleinod‘ zu uns in die Alte Kirche.“ Das Stück ‚Armada‘ will das Geheimnis der Galeone am Originalschauplatz lüften und an die über tausend Mann erinnern, die im gewaltigen Sturm 1588 vor Spiekeroog ertrunken sein sollen.

Trauungen im alten Inselkirchlein

„Wer möchte, kann auch als Gast in der Alten Kirche seine Trauung feiern oder sein Kind taufen lassen“, sagt Andreas Flug. Auch der mittlerweile verstorbene Alt-Bundespräsident Johannes Rau und seine Frau Christina feierten hier als bisher prominentestes Paar 1982 ihre kirchliche Hochzeit. Spontane Hochzeiten sind nicht möglich. „Wer bei uns heiraten möchte, muss natürlich schon vorher zum Traugespräch auf die Insel kommen. Das tun alle Brautpaare gerne, weil ihnen die Insel wirklich am Herzen liegt.“

Text: Jörg Nielsen/Matthias Dembski

Fotos: Jens Schulze/

® www.ostfriesland.de/Hans-Albert Dirks



Service

Kirche im Urlaub

Viele Kirchengemeinden im In- und Ausland machen Angebote für Urlauberinnen und Urlauber. An vielen Urlaubsorten gibt es zusätzlich Urlauberseelsorge.

Deutschsprachige Gottesdienste von Brüssel bis Budapest
www.ekd.de/auslandsgemeinden

Deutschsprachige Evangelische Urlaubsgottesdienste von Dänemark bis Zypern
www.ekd.de/urlauberseelsorge

Gottesdienste in den Bergen
www.berggottesdienste.de

Kirche unterwegs (Campingseelsorge)
www.kirche-unterwegs.de

Gottesdienste im Freien
www.kircheimgruenen.de

Alle Angebote der Insel-Kirchengemeinde auf Spiekeroog
www.spiekeroog.de